

Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert.
Es gilt das gesprochene Wort

Mathias Burkart, römisch-katholisch

3. Januar 2021

Neu anfangen

Lk 18, 19ff

Liebe Hörerin, lieber Hörer. Guten Morgen!

Nach der Lehre – ich war 18 Jahre alt – reiste ich mit einem Rucksack nach Brasilien. Dort arbeitete ich auf einem Bauernhof der etwas anderen Art: Ich arbeitete nämlich mit Drogenabhängigen und Sträflingen zusammen. Statt ihre Strafe im Gefängnis abzusitzen, durften diese Menschen die entsprechende Zeit eben auf diesem Bauernhof verbringen und in der Landwirtschaft arbeiten. Damals wollte ich die Welt verändern! Ich wollte helfen. Doch während dieser Zeit auf diesem brasilianischen Bauernhof merkte ich natürlich schnell, dass das alles gar nicht so einfach ist; dass nicht ich half, sondern ich selber Hilfe bekam. Es war eine prägende Lebenserfahrung zu spüren, wie Menschen, die so wenig an Liebe und Geborgenheit und Sicherheit in ihrem Leben erfahren haben, ihr Leben anpackten und neu anfangen. Als ich dann – quasi geläutert - zurück in die Schweiz kam, ging ich zur Bank, hob die Hälfte meines bescheidenen, in der Lehre gesparten Vermögens ab und zahlte es für die Hilfswerde Fastenopfer und Brot für alle ein. Es war auch ein stiller, unspektakulärer Protest gegen – ich weiss gar nicht mehr gegen wen oder was genau... Meine Eltern? Das gutschweizerische Sicherheitsdenken? Gegen die Wohlstandsgesellschaft? Gegen die sich auftuende Schere zwischen arm und reich? Jedenfalls kam mir diese Anekdote in den Sinn, als ich im Evangelium las, wie sich Jesus und Zachäus treffen:

Jesus kam nach Jericho und ging durch die Stadt. Dort wohnte ein Mann namens Zachäus. Er war der oberste Zollpächter, und er war sehr reich. Er wollte gerne sehen, wer dieser Jesus sei, doch die Menschenmenge versperrte ihm die Sicht. Darum lief er voraus und stieg auf einen Baum, um Jesus zu sehen, der dort vorbeikommen musste. Als Jesus an die Stelle kam, schaute er zu ihm auf und sagte: Zachäus komm schnell herunter, denn ich muss

heute in deinem Haus zu Gast sein. Da stieg er schnell hinunter und nahm Jesus freudig bei sich auf. Als die Leute das sahen, empörten sie sich und sagten: Er ist bei einem Sünder eingekehrt. Zachäus aber wandte sich an den Herrn und sagte: Herr, die Hälfte meines Vermögens will ich den Armen geben. Da sagte Jesus zu ihm: Heute ist in diesem Haus das Heil geschenkt worden. Denn der Menschensohn ist gekommen um zu retten, was verloren ist.

Liebe Hörerin, lieber Hörer. Ein neues Jahr. Neu fangen wir an. Inmitten all unserer Gewohnheiten, unserer Verpflichtungen. Das Meiste bleibt vielleicht beim Alten. Und doch lädt das neue Jahr ein, neu zu beginnen. Ich jedenfalls bin still geworden und habe mir überlegt, was habe ich in letzter Zeit verloren? Was will ich retten? Und vielleicht ist auch bei Ihnen die eine oder andere Frage aufgestiegen: Wonach sehne ich mich? Möchte ich etwas anfangen? «Fangen» kommt von greifen, packen, in die Hand nehmen. Will ich etwas neu in die Hand nehmen, anpacken?

Neuanfangen heisst auch, das Leben selbst in die Hand nehmen. Das braucht Mut! Ich übernehme Verantwortung für mein Leben. Ich gestalte es. Ich höre auf zu jammern, dass ich etwa durch meine Erziehung oder durch irgendwelche Veranlagung und Verletzungen festgelegt bin. Denn das Gute ist: Ich kann immer neu anfangen. Und ich kann – egal wie die Umstände sind – mein Lebensmaterial in die Hand nehmen und gestalten. Mit diesem Lebensmaterial meine ich meine Lebensgeschichte, meine Stärken und Schwächen; meine Erfahrungen geborgen zu sein, Selbstvertrauen zu haben, aber auch meine Verletzungen und Kränkungen; oder auch die Scherben zerbrochener Lebensträume. Der US-amerikanische Schriftsteller Thornton Wilder sagte einmal: «Das ist alles, was wir immer tun können, solange wir atmen; neu anfangen, immer wieder neu anfangen.» Neu anfangen, das ist immer möglich. Egal, wie es bisher gelaufen ist. Neu anfangen mit mir und mit anderen. Neu anfangen auch mit dem Vertrauen in GOTT. Wie Zachäus. Wie ich damals bei meiner Rückkehr, nach meiner erschütternden und zugleich befreienden Erfahrung in Brasilien. Wie ich heute am Beginn eines neuen Jahres, in dem ich fünfzig Jahre alt werde. Neu anfangen. Was will ich neu anpacken? Was will ich in mein Leben neu reinholen? Das frage ich mich heute. Was fehlte im vergangenen Jahr? Wonach sehnt sich mein Körper, meine Seele? Und wie gehe ich vor, um meine Ideen und Wünsche zu verwirklichen?

Ich denke, das Heute ist wichtig. Gleich heute einen ersten Schritt gehen; ein erstes Zupacken ist eben Anfangen – manchmal braucht das etwas Mut und Überwindung, aber es geht. Ich schreibe heute noch eine E-Mail an die Musikschule, weil ich dieses Jahr neu Gitarrenstunden nehmen will. Manchmal aber funktioniere ich wie ein Rädchen im grossen System und komme gar nicht dazu, mir zu überlegen, was ich denn neu anfangen will. Ich komme vor

lauter Arbeit, Kinder versorgen und Ehemann sein gar nicht dazu, meiner Sehnsucht, meinen Wünschen nachzuspüren. Wenn ich merke, dass ich im Hamsterrad drehe, dann zünde ich heute eine Kerze an, schaue in die warme Flamme, lasse meine Gedanken schweifen und schreibe sie mir danach auf. Zack, habe ich angefangen. Oder ich leide darunter, wenig Kontakte, Freundschaften zu erleben. Dann schreibe ich heute noch einen Brief für jemanden. Oder ich schiebe einen Arztbesuch auf, einfach aus Angst vor der Untersuchung und dem Resultat. Dann mache ich heute einen ersten Schritt zu mehr Gesundheit und verzichte auf eine ungesunde, schädliche Gewohnheit.

Im Anfangen liegt eine Kraft, eine Energie. Der Jahresanfang und das Evangelium über Zachäus laden uns ein, können inspirierend und ermunternd sein, etwas neu anzufangen. Und wir tun das nicht alleine, nur auf uns gestellt. Denn wie schreibt Hermann Hesse in seinem Gedicht «Stufen»?

*Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.*

Eine Kraft hilft uns beim Neu-Anfangen. Bei mir ist es zum Beispiel meine Tochter, mit der ich immer am Montag, Mittwoch und Donnerstag den Tag beginne. Mit ihr zu plaudern hat immer etwas Erfrischendes, Lebendiges. Wir lachen oft. Letzthin hat mich das wieder so berührt, weil es genau dieser Zauber ist, der jedem Anfang innewohnt, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Diese Kraft - die Ihnen guttut und Sie beschützt - wünsche ich Ihnen ganz fest, heute Morgen, am Beginn eines neuen Tages, eines neuen Jahres.

*Mathias Burkart
Wallisellerstrasse 20, 8152 Glattbrugg
mathias.burkart@radiopredigt.ch*

Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 10.00 Uhr (kath.) und um 10.15 Uhr (ref.)

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholisches Medienzentrum, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Postfach 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch Produktion: Reformierte Medien, Zürich